# WiR informieren

Mitteilungen der unabhängigen Liste WiR für Rottenmann

07/2013

#### Liebe Rottenmanner/innen!

Bereits nach drei Jahren als Bürgermeister der Stadt Rottenmann hat Ewald Persch aufgegeben. Das hat wohl keiner erwartet - auch nicht die eigenen Parteifreunde. Fast vier Wochen hat die SPÖ Rottenmann daraufhin gebraucht, um sich vom Schock zu erholen und einen Nachfolger zu finden. Und das war wirklich nicht einfach, denn schon vor Ewald Persch fand die SPÖ keinen "echten" Rottenmanner Kandidaten. Und so musste der ehemalige Triebener Gemeinderat und Landtagsabgeordnete die schwierige Situation für die SPÖ retten.



Nun aber ist Ewald Persch zurückgetreten. Eigenen Angaben zufolge ist ihm die Arbeit zu viel geworden. Ob dies der wahre Grund seines Rücktritts ist, scheint zumindest fraglich. Die SPÖ hat daraufhin die Flucht nach vorn angetreten und gleich auf einen jungen Kandidaten gesetzt: Klaus Baumschlager – erst seit 2005 Gemeinderat - wurde gemeinsam mit der ÖVP zum Bürgermeister gewählt.

#### Gebühren massiv erhöht

In seiner letzten Gemeinderatssitzung hat sich Bürgermeister Ewald Persch noch selbst gelobt, weil er den Gemeindehaushalt 2012 mit einem Gewinn von rd. 280.000 Euro vorlegen konnte: "Das beste jemals erreichte Ergebnis" und ähnliche Jubelmeldungen konnte man in der regionalen Presse lesen.

Dazu muss aber schon die Frage erlaubt sein: Wer hat den Preis dafür bezahlt? Schließlich haben SPÖ und ÖVP in den letzten beiden Jahren die **Gebühren** für Wasser, Kanal und

Müll derart massiv erhöht, dass die Belastungen für viele Bürger fast unerträglich geworden sind: Bis zu 40 % beim Müll, rund 30 % bei Wasser und Kanal. Rottenmann ist damit Spitzenreiter in der Region (siehe Vergleich mit Nachbargemeinden). Viele Beschwerden gingen daraufhin in der Gemeinde ein, auch WiR mussten uns auf der Straße einiges anhören...

## Sparen? Nicht in Rottenmann!

Noch bevor die Gebührenerhöhung von der SPÖ/ÖVP-Koalition und den Grünen im Gemeinderat beschlossen wurde, hat die Liste "WiR für Rottenmann" vehement gefordert, zuerst alle Einsparungsmöglichkeiten auszuschöpfen. Nichts! Keine Überprüfung, keine Diskussion! Die Koalition hat die Erhöhung fixiert - und bleibt dabei. Auch der moderate Vorschlag des zuständigen Umweltausschusses wurde kurzerhand abgelehnt!

Durch die massiven Gebührenerhöhungen sind natürlich auf Gemeinde-Seite die Einnahmen stark gestiegen. Wenn sich dann der Bürgermeister noch selbst lobt, weil die Gemeinde so gut dasteht, grenzt das an Zynismus.

Detail am Rande: Bei den zur Zeit stattfindenden Gesprächen zwischen den Gemeinden **Oppenberg und Rottenmann** (Thema: Gemeindezusammenlegung), die von einem Kommissär des Landes sowie vom Referenten der BH Liezen "begleitet" werden, kamen auch die Gemeindeabgaben zur Sprache.

Dabei stellte sich heraus, dass die Müllgebühren in Rottenmann um fast 80 (!) Prozent über denen der Oppenberger liegen...

Ich wünsche Ihnen, werte Mitbürger, einen schönen und erholsamen Sommer und danke für die vielen netten Gespräche auf der Straße oder am Telefon.

Ihr Vizebürgermeister Helmut Schaupensteiner

Ihre Meinung ist uns wichtig! Vzbgm. Helmut Schaupensteiner Tel.: 0664 / 213 07 44 schaup@idee-werbeagentur.at www.8786.at

## Der Prüfungsausschuss muss aufgewertet werden!

Das Thema ist nicht neu. Und WiR haben es auch schon in einer Fragestunde auf die Tagesordnung gesetzt: Es geht ganz einfach um den wahrscheinlich wichtigsten Ausschuss einer Gemeinde, den Prüfungsausschuss. Seine Aufgabe ist es, die sehr oft komplizierten Zahlungsströme, Projekte, Förderungen, etc. in einer Gemeinde regelmäßig zu überprüfen.

Vor allem die Einhaltung der vier Gebarungsgrundsätze: Gesetzmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit. Jede im Gemeinderat vertretene Partei/ Fraktion ist mit einem Sitz vertreten. Den Obmann stellt die kleinste Fraktion.

Sehr oft fragt man sich, ob die Mitglieder des Prüfungsausschusses fachlich immer in der Lage sind, die oft sehr komplexen Zahlungsströme, Buchungssysteme, Projektabrechnungen, etc. ausführlich und kompetent hinterfragen zu können. Schließlich sollte ein Kontrollorgan auf Augenhöhe mit den ausführenden Personen/Organen agieren, was ohne Vorbereitung bzw. Schulung schwer möglich ist.

Und es geht – wie aus den letzten Ereignissen ersichtlich – immer um sehr viel Geld. Geld, das uns allen gehört und das nach bestem Wissen und Gewissen investiert, eingehoben und verwaltet werden muss!



Für die unabhängige Liste "WiR für Rottenmann" im Prüfungsausschuss Sabine Holzer, Bilanzbuchhalterin

WiR treten dafür ein, dass der Prüfungsausschuss jene Wertschätzung in der Gemeindestube erhält, der ihm zusteht. Und zwar jene als kompetentes und unabhängiges Kontrollinstrument und nicht lediglich als lästiges administratives Beiwerk.

## "Besondere" Bürgermeisterpension?

Es war in der letzten Prüfungsausschuss-Sitzung des Vorjahres: Stichprobenartig werden Belege der Stadtgemeinde überprüft. Obmann Daniel Scheikl (Grüne) "erwischt" eigermeisters handelt. nen Zahlungsbeleg über 400,-- Euro für eine private Zusatzpension von Bürgermeister Ewald Persch, die

> rechtliche Grundlage wird hinterfragt. Diese ist - kurz gesagt rechtswidrig.

5 EURO

Vor drei Jahren, also kurz nach Amtsantritt von Bürgermeister Ewald Persch. wurde in einer Gemeinderatssitzung u.a. ein Punkt beschlossen, der so formuliert war, dass die Gemeinderäte davon ausgehen konnten, dass es sich um eine gesetzlich bedingte Pensionsänderung des Bür-

Und dieser Beschluss sollte dann die Grundlage für monatliche Zahlungen in eine private Pensionskasse zugunsten des Bürgermeisters sein. Unterschrieben hat diesen Versicherungsvertrag (rechtswidrig) nur der Bürgermeister und der Versicherungsagent, der damals für die SPÖ im Stadtrat saß...

In drei Jahren wurden dadurch unrechtmäßig rund 16.000 Euro an öffentlichen Geldern für eine private Pension des Bürgermeisters bezahlt, die dieser nun rückerstatten muss. Zusätzlich zu diesem "Problemfall"

wurde - ebenfalls drei Jahre hindurch - ein regulärer Pensionsabzug beim Bürgermeistergehalt durch einen Verwaltungsfehler nicht einbehalten, sondern ausbezahlt, was nun zu einer Gesamtrückzahlung von 32.000 Euro führt. Ewald Persch hat einen Teilbetrag bereits beglichen, den Rest wird er in Monatsraten rückerstatten.

Die Schuldfrage sei dahin gestellt, zeigt aber dennoch auf, wie leichtfertig unsere Gemeindeführung mit Steuergeldern umgeht...

Unser Dank gilt den Mitgliedern des Prüfungsausschusses, die durch ihre objektive und aufmerksame Arbeit unbeeinflusst an der Aufklärung dieser Ungereimtheiten gewirkt und dadurch Schaden für die Gemeinde abgewendet haben.





## Müll: ÖVP blockiert saubere Lösung!

Das Thema ist nicht neu: Neben den vielen, sauberen "Müllinseln" in Siedlungsgebieten gibt es auch einige an stark frequentierten Straßen und Plätzen, die jeder Beschreibung spotten.

Schuld ist u.a. der "Mülltourismus", soll heißen, auswärtige Autofahrer entledigen sich ihres Mülls

bei uns. Manche benutzen wenigstens die vorgesehenen Behälter – doch bleibt danach oft kein Platz mehr für die Einheimischen. Einige werfen Ihren Müll einfach aus dem Auto, auch Firmenfahrzeuge wurden beobachtet, die sich dort ihres Mülls entledigten. Nur teilweise konnten sie ausgeforscht und angezeigt werden.

Die meisten Versuche, die illegalen Müll-Entsorger auszuforschen, scheiterten an rechtlichen, personellen und finanziellen Gründen. Daher war man sich im Gemeinderat mit großer Mehrheit einig, die wenigen, stark betroffenen Müllin-



seln aufzulassen und diese an (für Auswärtige) weniger leicht erreichbare Stellen neu einzurichten.

Diese wichtige Maßnahme für eine saubere Lösung wäre längst umgesetzt, wäre da nicht die ÖVP, die eigene Wege gehen will. Und die SPÖ lässt diesen Punkt nicht abstimmen, um ihren Koalitionspartner ÖVP nicht zu verärgern!

Bevor also die ÖVP in ihrem "Blattl" den Umweltausschuss kritisiert, sollte sie sich besser an der eigenen Nase nehmen und nicht länger blockieren. Denn WiR hätten mit der SPÖ das Problem schon längst gelöst…

## Ab 2015: Mit Oppenberg

SPÖ und ÖVP, die auch auf Landesebene eine Koalition bilden, haben die Gemeindefusion zwischen Rottenmann und Oppenberg inzwischen fix beschlossen. Formell wird der Zusammenschluss am 31. Dezember 2014 erfolgen, sodass die darauf folgende Gemeinderatswahl bereits gemeinsam durchgeführt werden kann.

Eine (vermutliche) Mehrheit der Oppenberger Bevölkerung steht dem Zusammenschluss mit Rottenmann allerdings noch skeptisch gegenüber. Zu groß ist die Sorge, nicht nur die Selbständigkeit zu verlieren, sondern bei künftigen Entscheidungen, die den Ort betreffen, "überfahren zu werden".

Daher ist es jetzt die erste Aufgabe der Rottenmanner Gemeindeführung, in die Zukunft zu blicken und auf Grund der vollendeten Tatsachen gemeinsam mit dem "kleinen Bruder" Oppenberg ein Konzept für die Zukunft zu erstellen.

#### Thema Verschuldung:

### Offen und Ehrlich!

Endlich wird von oberer Stelle mit einer seit Jahren praktizierten SPÖ-Unart aufgeräumt: Anlässlich einer Besprechung über den Gemeindezusammenschluss Oppenberg-Rottenmann hat sich der zuständige Gemeindereferent der Bezirkshauptmannschaft Liezen zum Verschuldungsgrad beider Gemeinden geäußert.

Demnach weist die Gemeinde Oppenberg einen Verschuldungsgrad von rund 3 Prozent aus, Rottenmann - offiziell - nur 0,81 %. Aber jetzt kommt die Wahrheit ans Licht: Dieser Wert muss künftig richtig dargestellt werden, das heißt, es müssen auch alle Leasing-Verpflichtungen, aber auch die Schulden bzw. Haftungen der ausgelagerten Gesellschaften (Städtische Betriebe, etc...) eingerechnet werden.

Alleine unter Berücksichtigung der Leasingverträge ergibt sich für Rottenmann ein Verschuldungsgrad von mehr als 4 Prozent, unter Einbeziehung aller ausgelagerten Schulden sogar von rund 8 Prozent (bedenklich wird ein Verschuldungsgrad ab ca. 12 Prozent).

Die Schulden unserer Stadt sind zwar nicht bedenklich, aber deutlich höher, als immer wieder fälschlicher Weise von SPÖ und ÖVP kolportiert. WiR sind der Meinung, dass unsere Bevölkerung das Recht hat, jederzeit offen und ehrlich über den Gemeindehaushalt informiert zu werden.



#### **OHNE MAULKORB**

Nach dem überraschenden Abgang von Ewald Persch fand am 22. April im Rathaus Rottenmann die Bürgermeister-Neuwahl statt. Eine echte Erneuerung war möglich, wurde aber wieder einmal durch die alte Koalition verhindert.

Noch 14 Tage davor hatte die ÖVP endlich einmal aufhorchen lassen, als ihr Spitzenkandidat seine Bewerbung für das Bürgermeisteramt anmeldete. Doch Mut war noch nie die Stärke der ÖVP. So ist man reumütig in das "Koalitionsnest" mit der SPÖ zurückgekehrt, hat den SPÖ-Kandidaten Klaus Baumschlager zum Bürgermeister gewählt und durfte dafür den 1. Vizebürgermeister behalten. So haben Rot/Schwarz zusammen noch immer genügend Stimmen, um die starke, unabhängige Liste WiR zu verhindern...

#### Komm ins Team!

Die unabhängige Liste "WiR für Rottenmann" bereitet sich schon heute auf die wichtige Gemeinderatswahl im März 2015 vor. Für unsere großen Ziele brauchen WiR Verstärkung und suchen Jugendliche, Frauen und Männer jeden Alters mit Courage, Ideen und dem Wunsch, etwas verändern zu wollen. Teamgeist und Ausbildung bieten wir an, Parteibuch keines. Denn WiR sind nur Rottenmann verpflichtet - und sonst niemandem! Reden wir einfach einmal darüber, wir freuen uns über jeden Anruf/Kontakt: 0664 213 0744.

Mit Ihrer/Deiner Hilfe werden WiR bei der Gemeinderatswahl dafür sorgen, dass die Wähler nicht immer dasselbe heraus bekommen, egal wen sie wählen!



Das aktive WiR-Gemeinderats-Team: Mag. Klaus Hüttenbrenner, Sabine Holzer, Ing. Thomas Ploder, Helmut Schaupensteiner, DI (FH) Herbert Zraunig und Mag. Veronika Ladner.

## Kurzwelduugeu:

Schon in unserer letzten Aussendung haben wir uns aus guten Gründen für den Neubau des Feuerwehr-Rüsthauses in Bärndorf ausgesprochen. Zweckmäßig in der Ausführung und kostengünstig durch umfangreiche Eigenleistung war immer oberster Grundsatz.

Im heurigen Frühjahr wurde allerdings von einer "Planungsgruppe" rund um den damaligen Bürgermeister Persch ein Plan vorgelegt, der weit über die erwähnte Zweckmäßigkeit hinaus geht (projektierte Kosten rund 1,2 Millionen Euro!).

Die WiR-Gemeinderäte haben daher umgehend mit fachkundiger Unterstützung eine zweckmäßige Planung des Rüsthauses erstellt, die die projektierten Kosten auf ein für die Gemeinde leistbares Maß reduziert!

Die einzig richtige Reaktion kann daher nur sein: Zurück an den Start, meine Herren!

Wie schrieb das ÖVP-Blattl vor drei Jahren, als sich ÖVP und SPÖ die Aufsichtsratssitze aufteilten? "Der Aufsichtsrat bei den Städtischen Betrieben garantiert uns die Kontrolle eines bisher sehr einseitig gefärbten Betriebes und sie können sich sicher sein, dass wir genau hinsehen werden."

Ja bitte, meine Herren, seht wirklich einmal genau hin und beantwortet uns eine Frage: "Warum zahlen die Rottenmanner/innen einen höheren Strompreis als die Bürger jener Gemeinden, die keinen eigenen Strom produzieren? Ihr habt das sicher unter Kontrolle im Aufsichtsrat, oder?".

Nach drei Jahren der aktuellen Gemeinderatsperiode hat es schon beachtliche personelle Wechsel gegeben: So ist der SPÖ Rottenmann bereits die Hälfte ihrer "ersten Garnitur" abhanden gekommen, darunter immerhin ein Stadtrat und zuletzt der Bürgermeister selbst. Die ÖVP hat noch drei ihrer fünf ursprünglichen Mandatare im Rennen. Die Liste WiR hat einmal gewechselt, die FPÖ ist als Partei gar nicht mehr vertreten, da Klaus Prommer ausgetreten ist.

